

Umweltdesaster – VW & Co.



Photo: Andreas Praefcke

Bei VW rauchen nicht nur die Schornsteine ...



Foto: Mario Roberto Duran Ortiz

... leider giftet's auch gewaltig aus dem Auspuff: Umweltsiegel futsch!

Die Manipulationen bei VW reichen offenbar bis mindestens 2005 zurück, als deutsche Autobauer den Diesel in den USA platzieren wollten. 2007 warnte BOSCH bereits VW vor der illegalen Verwendung ihrer Abgastechnik. Zum gleichen Schluss kam ein VW-Techniker 2011.

Überrascht will offenbar nur Verkehrsminister Dobrindt gewesen sein. Von den VW-Mogeleien will er erst aus der Zeitung erfahren haben. Dabei kritisieren alle, von A wie ADAC bis Z wie Zeitschriften, die realitätsfremden Messverfahren und die daraus resultierenden Messergebnisse, die oft um ein vielfaches von der Realität abweichen. Immer mehr PS, Klimaanlage, Sitzheizungen usw. fordern ihren Tribut. Doch die Bundesregierung sitzt nicht nur die Kritik an den Messverfahren aus, sondern sie will offenbar realistische und kontrollierte Abgastests durch die EU verzögern, die erst 2021 statt 2017 eingeführt werden sollen. Auch sollen Schlupflöcher erhalten bleiben.

Schmusekurs gegenüber der Autoindustrie

Mehr oder weniger offen wird davor gewarnt, die heilige Kuh Autoindustrie auch nur anzuzweifeln, sonst würden die Arbeitsplätze in Gefahr geraten. Aber genau dies ist jetzt – trotz Schmusekurs – eingetreten. Die illegalen Praktiken bescheren dem VW-Konzern wohl ein Milliarden-Desaster. Und ob nur VW mit seinen Töchtern Audi, Skoda, SEAT betrogen hat, ist mehr als offen. Mit dem Schreckgespenst des Verlustes von Arbeitsplät-

zen wurde immer wieder versucht, Kritiker zum Schweigen zu bringen. Nun sind jedoch diese Arbeitsplätze durch eine verfehlte Konzernpolitik bedroht. Eine Politik, die nicht neue, wirklich umweltfreundliche Autos zum Ziel hat, sondern mit althergebrachter Technik noch möglichst viel Reibach machen will. Wohin eine solche Politik führt, hat der Niedergang der einstigen Automobilmetropole Detroit gezeigt. Weite Bereiche der Stadt sind aufgegeben und ohne Strom und Wasser. Seit 2013 ist Detroit offiziell pleite. Die Stadt Wolfsburg hat jedenfalls wegen der drohenden Steuerzufälle schon eine Haushaltssperre sowie einen Einstellungsstopp verhängt.

Wenn es um die Gewinne geht, ist keine Lüge noch so dummlich, dass sie nicht genutzt wird, um immer mehr PS und Geschwindigkeitsrausch zu rechtfertigen. Dabei wird beispielsweise in Kauf genommen, dass die Stickoxidgrenzwerte um das Vierzigfache überschritten werden. Die Gesundheit der Bevölkerung ist Nebensache und bleibt dabei auf der Strecke.

Stickoxide reizen Schleimhäute, Atemwege und Augen. Sie fördern Kopfschmerzen, Schwindel, Husten, Atembeschwerden (Asthma) und Augenbeschwerden. Bei hohen Konzentrationen steigt das Risiko für Herz- und Kreislaufkrankungen wie Schlaganfälle.

Wie wird in Stuttgart reagiert?

Ein Aktionstag, an dem die Innenstadt für Autos gesperrt ist? Nein, keine Angst, nicht in Stuttgart sondern in Paris! Seit Jahren baut Paris auf massive Ausweitung des ÖPNV und des Radverkehrs, teilweise gegen heftigen Widerstand der Autolobby. Doch die Stadtverwaltung sieht keine andere Möglichkeit, der Luftverschmutzung und dem Verkehrschaos Herr zu werden. Mit Tempo 30 und der Rückeroberung des Stadtraums durch Fußgänger und Radfahrer soll Paris lebenswerter werden. Anne Hidalgo, Bürgermeisterin von Paris, drückt es so aus: „Ich sage es ganz klar: die Autos werden einen Restplatz haben und nicht den Hauptplatz.“ Und sogar die Konservativen in Paris unterstützen das Ziel, den Autoverkehr zu begrenzen.

Das wäre allerdings der Knüller, wenn in Stuttgart der bürgerliche Block für eine Begrenzung des Autoverkehrs wäre! Selbst die Grün-Rote Mehrheit im Gemeinderat mit einem Grünen OB und der Grüne Ministerpräsident setzen halbherzig auf Moos und technischen Fortschritt. Nach den fehlgeschlagenen Versuchen, dem Feinstaub mit einer Superkehrmaschine und mit Superkleber beizukommen, wird die nächste Sau durch Stuttgart getrieben: Titandioxid als Beimischung in Baustoffen könnte eventuell die Stickoxyde reduzieren und Moos an Schallschutzwänden soll den Feinstaub redu-



Foto: Abandoned Packard Automobile Factory Detroit 200

Das Schicksal Detroits bleibt Wolfsburg ... hoffentlich erspart:
Hier die Ruinen der ehemaligen Luxus-Automobilfabrik Packard.

zieren. Den Rest schafft der technische Fortschritt. Den technischen Fortschritt hat VW vorgeführt und Titandioxid und Moos verzögern nur die Umsetzung der Erkenntnis von Umweltexperten, wie die Umweltproblematik in Stuttgart angegangen werden kann: Eine zwanzigprozentige Reduzierung des mit Verbrennungsmotoren betriebenen Individualverkehrs zu Gunsten von ÖPNV und Radverkehr. Jetzt muss Grün-Rot Farbe bekennen!
■ Peter Pipiorke

Sieht so Radverkehrsförderung aus?



Fährt der Radler vom Pragsattel kommend die Pragsstraße in Richtung Cannstatt abwärts, trifft er hinter der Nordbahnhofstraße auf einen gesperrten Radweg. Ein Umleitungshinweis? Fehlanzeige, ist in der Autostadt Stuttgart für Fußgänger und Radfahrer unnötig. Probiert es der Radler auf der anderen Straßenseite, trifft er alsbald auf eine Baustelle mit dem „netten Hinweis“: Radfahrer absteigen. Wenn der Radfahrer schon am Neckaradweg kilometerweit Schrittgeschwindigkeit fahren soll (siehe nächster Artikel), warum muss er hier denn absteigen? Dabei ist hier das Fußgängeraufkommen verschwindend gering, im Gegensatz zum Neckaradweg. Zum Trost darf er sich dann auf dem Heimweg, Richtung Pragsattel, das passende Schild aussuchen und erlaubterweise aufwärts radeln.
■ Red.



Fotos: Peter Pipiorke

Geteilte Sicherheit

In der Tübinger Straße, der Hauptradroute durch Stuttgart, sollten Radfahrer durch ein Stopp-Schild ausgebremst werden (s. Kettenblatt Juni 2015). Begründet wurde dies mit der Sicherheit, die keine andere Wahl ließe. Nach einer Verkehrszählung stellte sich heraus, dass in der Tübinger Straße die Radler in der Mehrheit

unterwegs sind. So wurde plötzlich aus dem unumstößlichen Stopp-Schild für Radfahrer eines für die Autos. Wir nehmen dies zum Anlass, zu fragen, wie es im Hause von Ordnungsbürgermeister Schairer (CDU) mit der Sicherheit für Radfahrer steht und wollen dies an einigen Beispielen hinterfragen:



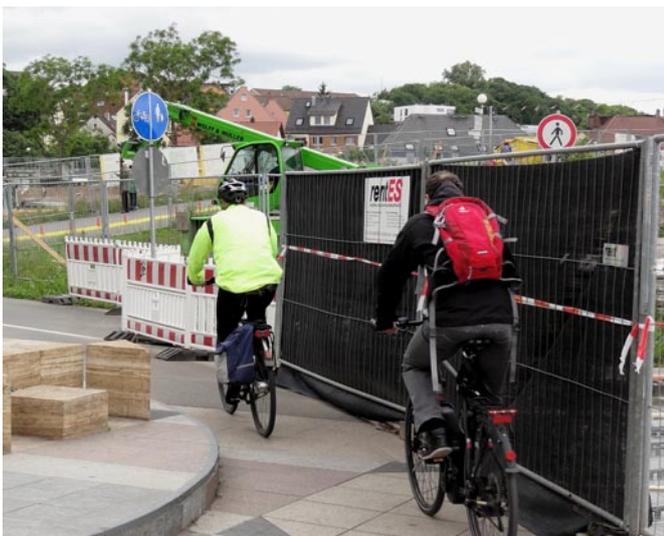
Parken auf Radwegen

Falschparker waren nach Ansicht des Ordnungsamtes keine Gefahr für Radfahrer und entsprechend niedrig fiel das Bußgeld aus. Nach monatelangen Kampf, die in der Schlagzeile: „Auf dem Radweg ist noch ein Plätzchen frei“ in der Stuttgarter Zeitung ihren Höhepunkt erreichte, gab das Ordnungsamt nach. Falschparken auf Radwegen ist seit dem doch eine Gefährdung.



Radweg vorm Hauptbahnhof

Bis 2008 parkten noch Pkw mit Falschparker-Erlaubnis vom Ordnungsamt vor dem Hauptbahnhof. Nach Kritik von der Radgruppe wurde dies eingestellt. Die kritisierte Radwegeverbindung ist jedoch immer noch eine Katastrophe. Wie sieht es hier mit der Sicherheit für Radfahrer aus?



Fotos: Peter Pipiorke

Radweg vor dem Leuze

Vor dem Mineralbad Leuze wurde der Radweg im Rahmen der Bauarbeiten zum Rosensteintunnel zeitweise so eng verlegt, dass es verwundert, dass nichts passiert ist.



Bushaltestellen

An vielen Bushaltestellen wird ein entlang der Straße führender Radweg aufgehoben und anschließend wieder angeordnet. Andere Städte wie z.B. Reutlingen verzichten auf solche dubiosen Regelungen. Unklar ist, was dieses Schild bezweckt und wie sich ein Radfahrer verhalten soll, wenn ein Bus naht.



Fotos: Peter Pipiorke



Kirchentag / Schlossgarten

Stuttgart sah sich nicht in der Lage, anlässlich des Kirchentages eine Autofahrspur in Richtung Cannstatt für Radfahrer freizugeben. Stattdessen tauchten dubiose Schilder (laminierte PC-Ausdrucke) im Schlossgarten auf. Wege, wo viele Fußgänger laufen, wurden zu ausschließlichen Radwegen ernannt. Gilt in Stuttgart die StVO nicht?

Neckarradweg

Auf weiten Abschnitten des Neckarradweges durch Stuttgart hat das Ordnungsamt Schrittgeschwindigkeit angeordnet. Vielleicht sollen die Radtouristen auf diese Art und Weise Stuttgart besser genießen können. Realistisch ist dies jedoch nicht. Entlang der B10 wurde sogar in einer Richtung Schrittgeschwindigkeit angeordnet, während die entgegengesetzte Richtung frei ist. Wer versteht dies?



Radweg Löwentorstraße

Neu angelegte Radwege in der Löwentorstraße enden im Jenseits. Wie verhält es sich hier mit der Sicherheit der Radfahrer? Werden hier vom Ordnungsamt die Kampfradler Stuttgarts gestählt?



Falschparker in der Theodor-Heus-Straße

Seit Jahren reklamiert die Radgruppe die zugeparkten Radwege auf der Partymeile. Wenn das Ordnungsamt überhaupt antwortet, dann: „mehr Kontrollen sind nicht möglich“. Schwerpunktaktionen und Abschleppaktionen sind also für die Sicherheit der Radfahrer nicht möglich!

Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen und jede/r Leser/in könnte sicher aus seiner/ihrer Erfahrung noch viele Beispiele hinzufügen. Man könnte meinen, dass beim Ordnungsamt die oberste Richtschnur lautet:

„Geht nicht“. Die Frage, wie man es machen könnte, dass es geht, wird nicht gestellt. Ob mit dieser Politik der Anteil des Radverkehrs auf 20% erhöht werden kann, ist mehr als fraglich.

■ Peter Pipiorke

Anschluss verpasst

Über die Kundenfreundlichkeit der Bahn berichtet dieser Film von Hermann Abmayr und dem SWR unter Mitwirkung der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es geht u.a. um hohe Stufen beim Einsteigen, unpünktlichkeit, Bahnhöfe ohne Fahrkartenschalter, Chaos beim Fahrkartenverkauf, egal ob am Automaten oder am Schalter, vergammelte Bahnhöfe, marode Unterführungen, defekte Aufzüge und Rolltreppen, mangelhafte Sicherheit an Strecken und Bahnübergängen, deshalb viele Langsamfahrstrecken, etc. Der Film ist hier zu finden: <http://swrmediathek.de/player.htm?show=f819f880-6695-11e5-964c-0026b975f2e6> ■ Red.



Polizeistaffel – eine Fata Morgana lebt!



Am 1. Juli 1996 traten in Stuttgart die ersten Polizisten dienstlich in die Pedale. Ein Jahr später sprach das Innenministerium noch von einem positiven Versuch. Danach machte sich ein schleichender Plattfuß bei den Diensträdern breit, sie wurden nicht mehr gesichtet. Auf Nachfragen mussten die Stuttgarter Berge für den fehlenden Einsatz herhalten. Andere Städte im In- und Ausland hingegen setzten weiterhin auf radelnde Polizei. Passend zur Sommerzeit kündigte die Polizei im Juli dieses Jahres erneut eine Polizeistaffel per Rad an. Mit entsprechenden Presserummel wurde sie vorgestellt. Doch dann Sendepause! In Radlerkreisen tauchte die Frage auf: Wer hat die schon gesehen??? Es wurde schon gefrotzelt, dass der Pressetermin mit

einer Schauspielgruppe vom Staatstheater absolviert wurde.

Doch endlich, in einem Leserbrief in der Cannstatter Zeitung, ein Hinweis: „Neulich freute ich mich über zwei Fahrradpolizisten in der Marktstraße, die gemütlich, aber zügig, Richtung Wilhelmsplatz radelten. Ich wollte ihnen hinterher, um die beiden zu fragen, warum sie ihr Rad nicht schieben würden (in der Marktstraße ist Radfahren verboten). Mit schnellem Schritt konnte ich sie nicht einholen, keine Chance.“

Mal ganz abgesehen davon, dass wir die Polizei auf Fahrrädern begrüßen, ergibt sich eine ganz neue Perspektive: Die Polizei, der Freund und Helfer der Radler! Bekommen Stuttgart Radfahrer jetzt auch Unterstützung durch die Polizei, zu Beispiel für durchgehende Radwege? Oder wie im oben genannten Beispiel Unterstützung in Sachen fehlender Radwegverbindung von der Neckarvorstadt in Richtung Cannstatter Bahnhof. In der Anliegerstraße Badstraße machen 4000 verbotene Fahrzeuge täglich einen Radweg unmöglich, ebenso wie der Verkehr in der Wilhelmstraße. Haben jetzt die Radfahrer die Polizei auf Ihrer Seite? Für Forderungen wie:

- Unterbindung des verbotenen Schleichverkehrs durch die Badstraße und Einrichtung eines Radweges.
 - Öffnung der Marktstraße für Radfahrer in Schritt(!)-geschwindigkeit, wie es in anderen Städten üblich ist (z.B. Esslingen).
- Peter Pipiorke

Wenn ein Radler eine Reise tut ...

Beispiel 1: ... dann kann er viel erleben. Er sieht z.B., wie manches in anderen Städten und Ländern anders geregelt wird. Ein weithin bekanntes Problem in den neuen Stuttgarter S-Bahnen ist das Gepäckabteil. Auch wenn die gesamte S-Bahn leer ist, dann sitzen im Gepäckabteil dennoch Fahrgäste.

In München bestand das Problem offenbar auch und man hat gehandelt, wie im Bild zu sehen ist. Allerdings handelt es sich um die private Bayerische Oberlandbahn GmbH Meridian. Ob dies bei der DB auch möglich ist?



Die private Bahn in Bayern kennzeichnet das Gepäckabteil deutlich.

Beispiel 2:

In Stuttgart schätzt sich der Bahnkunde glücklich, wenn Aufzug oder Rolltreppe überhaupt funktionieren. Noch glücklicher ist der Radler, wenn er auf einen Fahrstuhl von 2 Meter Tiefe trifft, statt auf einen zu treffen, der noch kleiner ist.

Im Österreichischen Villach wähnt sich der Bahnkunde in Sachen Fahrstuhl im Paradies. Hier hat die ÖBB Fahrstühle eingebaut, in die fast eine ganze Radgruppe ☺ reinpasst. Daran sollten sich die Planer in Deutschland ein Beispiel nehmen, insbesondere für den Tiefbahnhof in Stuttgart. ■ Friederike Vottler

Platzangst ist in diesem Fahrstuhl ein Fremdwort.



Fotos: Peter Pipiorke

DB hat wichtige Direktverbindungen im Regionalverkehr gestrichen

Konnten alle Bahnreisende bisher in Richtung Heilbronn – Mosbach und Bad Friedrichshall – Lauda (Tauber) die schnellen Direktverbindungen der DB nutzen, müssen sie jetzt bis zu dreimal umsteigen. Das gleiche gilt auch, wenn man am Wochenende abends aus diesen Regionen mit der DB nach Stuttgart zurückfahren möchte. Die Umsteigezeiten sind teilweise so kurz, dass sie insbesondere für Familien mit Kindern, gehbehinderte Menschen und Radfahrer nicht praktikabel sind, alternativ stehen sie über eine Stunde am Bahnhof und warten auf ihren Anschlusszug (wie zum Beispiel bei der Empfehlung der DB, von Lauda über Crailsheim nach Stuttgart zu fahren).

Auffallend ist auch, dass immer mehr Züge aus den Richtungen Heilbronn und Mühlacker nicht mehr nach

Stuttgart durchfahren, sondern in Bietigheim enden. Reisende nach Stuttgart müssen für die restliche Strecke auf die S-Bahn oder andere Regionalzüge ausweichen und so Umsteigezeiten in Kauf nehmen. Dasselbe gilt auch für zunehmend mehr Züge aus Richtung Ulm, die in Plochingen Endstation haben.

Anscheinend soll dadurch der Stuttgarter Hauptbahnhof entlastet werden. Ein Schelm, wer dabei an die Bauarbeiten von Stuttgart 21 denkt.

Die Fahrgäste im Nahverkehr werden schon jetzt daran gewöhnt, dass durch den Tiefbahnhof der Regionalverkehr ausgedünnt werden soll. Sie sollen wohl besser gleich aufs eigene Auto oder die Fernbusse umsteigen. Alle anderen bleiben auf der Strecke.

■ Horst Mörchen



Foto: Peter Pipiorke

Zweierlei Maß

Es war ein lauer Sommerabend und wir saßen nach dem Radtreff vor „unserer“ Pizzeria im Westen: dort mit dem eingeführten Parkraummanagement. Die gegenüberliegende Ecke der Kreuzung war gnadenlos zugeparkt, es war selbst für Fußgänger kein Durchkommen, ganz zu geschweigen für Kinderwägen, Rollatoren usw. Mit



Foto: Peter Pipiorke

In der Tübinger Straße ist immer noch ein Plätzchen frei!

Interesse nahmen wir wahr, dass kontrolliert wurde und der Falschparker einen Strafzettel erhielt. Vor dem Nachhauseweg packte uns die Neugier und wir schauten nach, wie hoch das Bußgeld ausgefallen war, 10 €!!! für das komplette Zuparken einer Kreuzung.

Dabei kamen mir die Worte aus dem Verkehrsministerium von Alexander Dobrindt in den Sinn, in Bezug auf Schwarzfahrer: „es gehe vor allem um Fairness gegenüber Fahrgästen“ und „Schwarzfahren in Bussen und Bahnen darf sich nicht lohnen“. Damit wurde die Erhöhung des Bußgeldes für Schwarzfahrer von 40 auf 60 € begründet.

Nun wollen wir sicherlich nicht zum Schwarzfahren aufrufen, aber gibt es nicht auch ein Fairnessgebot, insbesondere gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern? Für den Bundesverkehrsminister offenbar nicht, denn Falschparken ist in Deutschland europaweit am preiswertesten. Umso verheerender wirkt es sich dann aus, wenn die Stadt Stuttgart noch nicht einmal den Spielraum, den sie hat, ausschöpft. Dann braucht sich Ordnungsbürgermeister Schairer auch nicht wundern, wenn die Falschparker der Stadt über den Kopf wachsen. ■ Peter Pipiorke

NaturFreunde gegen TTIP

Mit der Kampagne „TTIP wegkicken“ wollen die NaturFreunde Deutschlands den Bürger-Protest gegen TTIP sichtbar machen und den Druck von der Straße erhöhen. Denn die Menschheit braucht mehr Nachhaltigkeit und nicht mehr Anpassung an kurzfristige Erwartungen der Märkte. Die Freihandelsabkommen schwächen die Demokratie und spitzen soziale Probleme, Migration, Umweltkatastrophen, Gewalt und Verteilungskämpfe zu. Sie vertiefen die Spaltung der Welt zwischen Nord und Süd.

Insbesondere die undemokratischen Investor-Schiedsgerichte sind eine Verlängerung der unsinnigen Deregulierungspolitik, die in den letzten Jahren zu wirtschaftlicher Machtkonzentration, zur Ausbreitung der Spekulation, zu mehr sozialer Ungleichheit und zur Schwächung der Demokratie geführt haben und auch den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen immer stärker den Interessen von Kapital und Wachstum opfert.

Die NaturFreunde rufen auf zur Großdemonstration am 10. Oktober in Berlin

Unterstützt wird die Kampagne u.a. vom DGB und allen Einzelgewerkschaften, BUND, NABU, Campact, attac, Brot für die Welt, Greenpeace, WWF, Umweltinstitut München, Verband deutscher Schriftsteller, den Parteien Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, ÖDP, Piraten und noch vielen anderen Organisationen.

Die **Auftaktkundgebung** ist um 12 Uhr, Berlin/Hauptbahnhof – Washingtonplatz

Abschlusskundgebung im Anschluss an die Demonstration am Brandenburger Tor



Von Stuttgart aus fahren Busse, die der DGB, Region Nordwürttemberg, organisiert. Die Fahrt ist kostenlos. Anmelden kann man sich unter der Telefon-Nr. 0711 20 28 235 oder per E-Mail unter silvia.buchtel@dgb.de Abfahrt am 10. 10. um 03.30 Uhr in der Früh vom Karlsplatz Stuttgart, zurück wird man gegen 23 Uhr sein.

Es fahren auch von anderen Orten Busse: Heilbronn, Böblingen, Sindelfingen, Waiblingen, Schorndorf, Esslingen, Kirchheim, Nürtingen und von anderen Städten. Auskunft geben die DGB- oder Gewerkschaftsvertretungen vor Ort, nachlesen kann man es auf der DGB-Homepage <http://nordwuerttemberg.dgb.de>

Von Stuttgart fährt auch ein Sonderzug nach Berlin:

<http://ttip-demo.de/anreise/sonderzuege/>

Zug 4: Stuttgart – Kornwestheim – Ludwigsburg – Bruchsal – Mannheim – Berlin

Hinfahrt:

Stuttgart ab 23:24 Uhr, 09. Oktober

Berlin-Südkreuz an 08:51 Uhr, 10. Oktober

Rückfahrt:

Berlin-Südkreuz ab 18:08 Uhr, 10. Oktober

Stuttgart an 02:59 Uhr, 11. Oktober ■ Fri.Vo.

Neue Ideen aus den Niederlanden und den USA zur Stromerzeugung: Innovative Straßenbeläge, die ihre Baukosten selbst erwirtschaften.

Im Herbst 2014 hat die Fa. Solaroad in einer holländischen Gemeinde das erste Teststück eines neuartigen Fahrradweges eröffnet. Der Radweg besteht aus Beton-Elementen, deren Oberfläche mit speziellen Solarmodulen zur Stromerzeugung bestückt ist. Der erzeugte Strom kann entweder ins Netz eingespeist werden oder direkt vor Ort zum Beispiel für die Straßenbeleuchtung verwendet werden.

Die Haltbarkeit und Belastbarkeit der Oberfläche wird jetzt über einen längeren Zeitraum getestet. Ebenso werden Möglichkeiten ausgelotet, um mechanischen Beschädigungen und der Verschmutzung des Belages zu begegnen.

Der Winkel der am Boden verlegten Solarmodule zur Sonne ist natürlich gerade in einem Land wie Holland keineswegs optimal. Trotzdem rechnet die Fa. Solaroad mit einer Amortisationszeit der Baukosten von ca. 20 Jahren. Bei einem großflächigen Einsatz würden sich die Produktionskosten der Solarmodule deutlich reduzieren und so den finanziellen Aufwand der Gemeinden und Länder zum Straßen- und Wegebau verringern.

Bei der niederländischen Stadt Oss wurde 2014 ein 500 m langes Teilstück eröffnet, das mit einer selbstleuchtenden Fahrbahnmarkierung bestückt ist. Durch eine spezielle Oberflächenbeschichtung läßt sich die Markierung tagsüber auf und gibt die gewonnene Energie in der Nacht wieder ab. Insbesondere die Radfahrer würden von einer solchen Orientierungshilfe bei den oft schlecht beleuchteten Fahrradwegen

sehr profitieren, aber auch bei vielen Autostraßen könnte durch eine selbstleuchtende Fahrbahnmarkierung die Straßenbeleuchtung reduziert werden und so einen Beitrag zur Energie- und Kostenersparnis leisten.

Die Beispiele zeigen, dass es in der Forschung und Wissenschaft an innovativen Ideen nicht fehlt, höchstens an innovativen Politikern, die Willens sind, solche Ideen in die Praxis umzusetzen.

Quellen:

www.solaroad.de

www.Smarthighways.de

<https://en.wikipedia.org/wiki/Solaroad>

<http://www.netzwelt.de/news/152618-solaroad-erster-solar-fahradweg-uebertrifft-erwartungen.html>

■ Horst Mörchen



Foto: Solaroad

Dummer Spruch – Dumm gelaufen

Oberhausen (dpa) – „Benzin zu teuer?“, hat ein Motorradfahrer in Oberhausen einem Polizisten mit Dienstfahrrad zugerufen. Der musterte ihn und konstatierte, er habe offensichtlich reichlich Geld für Benzin, immerhin laufe der Sprit sogar aus der Maschine raus. Als der Motorradfahrer den gelösten Benzinschlauch reparieren

wollte, überprüfte der Polizist das Zweirad: Das Nummernschild war für ein anderes Motorrad zugelassen und gestohlen, einen Führerschein hatte der Mann auch nicht, teilte die Polizei mit. Zu seiner Vernehmung musste der Fahrer dann laufen. ■ Red.

Zusatztermin – So. 18. 10.15: Jugendradtour „Von Bietigheim nach Heilbronn“

Wir fahren mit der S-Bahn ein Stück aus Stuttgart hinaus und dann entlang von Enz und Neckar durch die vielfältigen herbstlichen Weinberglandschaften. Eine Einkehr ist vorgesehen.

Für Jugendliche ab ca. 12 Jahre mit oder ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten. Rückfahrt ab Heilbronn mit dem Zug.

Länge: ca. 55 km.

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung bis 17. 10. 2015: Horst Mörchen, Telefon: 2 57 87 51.

■ Horst Mörchen

Große Sommerradtour für Kinder und Jugendliche



Foto: Michael Weiß

Die Sommerradtour führte uns dieses Jahr ins obere Donautal. Die 21 TeilnehmerInnen konnten bei schönem Wetter und ziemlich stürmischem Rückenwind die sehr schöne Fahrt von Tuttlingen nach Sigmaringen genießen. Eine Badestelle in der Donau und der Besuch einer Höhle kurz vor Beuron waren dann das I-Tüpfelchen des Tages.

Wir waren sehr gut untergebracht in der Jugendherberge in Sigmaringen mit gutem Abendessen und einem großen Salatbuffet. Die Kinder nutzten anschließend das große Freigelände rund um die Jugendherberge, während die Eltern sehr entspannt den Abend genießen konnten.

Am Sonntag fuhren wir weiter Donau abwärts. Der Höhepunkt des Tages war ein Besuch der Keltenfestung „Heuneburg“ oberhalb des Donautals. In den teilweise restaurierten Gebäuden können die Besucher viel über die Kultur und die Lebensweise der Kelten erfahren.

Das Wochenende wäre für alle Teilnehmer wunderbar gewesen, wenn nicht am Sonntagabend die leidige Rückfahrt mit der DB nach Stuttgart gewesen wäre. Insbesondere am Sonntag ist die DB nicht auf die stetig zunehmende Zahl

von Radfahrern eingestellt. So wird die Heimreise am Sonntagabend zum unplanbarem Glücksspiel. Die häufigen Busersatzverkehre ohne Fahrradmitnahme werfen jede langfristige Planung über den Haufen. Die Bahn lässt zwar die Radreisenden Fahrkarten und Radkarten kaufen, übernimmt aber keine Beförderungsgarantie und erstattet auch rückwirkend keine Kosten. Mit einigen Umwegen und einer unnötig langen Reisezeit wegen Verspätungen und verpassten Anschlusszügen kamen wir dann alle reichlich genervt und müde in Stuttgart an.

Das Ziel für die **Sommerradtour 2016** steht auch schon fest. Sie findet kurz vor den Sommerferien von Samstag, dem 16. 07. 16 auf Sonntag, dem 17. 07. 16, statt und führt uns in den Odenwald nach Amorbach. Wir werden in einem Schlafwagenhotel, bestehend aus alten Schlafwagen der Schweizerischen Bundesbahn, übernachten, sicherlich ein nicht alltägliches und abenteuerliches Erlebnis. Kinder und Jugendliche fahren an beiden Tagen in verschiedenen altersgerechten Touren und treffen sich am Samstagabend in Amorbach zur gemeinsamen Übernachtung. Die Sommerradtour ist erfahrungsgemäß immer sehr schnell ausgebucht. Interessenten können sich auch jetzt schon dafür anmelden. ■ Horst Mörchen



Foto: Horst Mörchen

Heuneburg, Blick von den Wällen zur Donau ins Land



Fotos: Michael Weiß

Heuneburg, Wallanlage und Tor zum antiken Donaufuhrhandelsweg



MTB-Saison 2015

So manches Mal frag ich mich, wozu das alles, wenn es doch so schöne Radwege im Tal gibt. Da kann man dann das gute Stück von Karl Zeiss rausholen und die Burgen auch von unten anschauen. Aber glaubt es mir, nach 1000 Höhenmetern ist die Aussicht klarer, das Apfelschorle würziger und die Abfahrt kommt erst noch.

Seit März hatten wir monatlich eine Mountainbike-Tour, meist im Schwäbischen Wald.

Für die kommende Saison wollen wir so weiter machen und den Schwarzwald und die Schwäbische Alb auch noch erblicken. Hier von verschiedenen Touren 2015 noch ein paar Fotos:



Fotos/Layout: Michael Schiller

Wir machen durch!

Nach dem Abradeln treffen wir uns jeden ersten Samstag im Monat (ab 07. 11. 2015) um 10 Uhr am Feuersee

auf eine zweistündige Mountainbike-Tour, bis wieder angeradelt wird. ■ Michael Schiller

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)

*

K21 ja zum Kopfbahnhof
Bahnhof mit Vernunft.

Montags**RAD**demo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr

* **Critical Mass Fahrraddemo**

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

Gesamtprogramm der Radgruppe unter: www.Naturfreunde-Radgruppe-Stuttgart.de

Mi. 07. 10. 15: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 11. 10. 15: Würthmuseum Künselsau

Von Schwäbisch Hall Hessental über Wackershofen, Jungholzhausen zum Würthmuseum nach Gaisbach. Dort schauen wir die aktuelle Ausstellung an und radeln wieder zurück mit Einkehr in Jungholzhausen. Bitte Getränke und Vesper mitnehmen.

Länge: ca. 56 km.

Treffpunkt: 08.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 18. 10. 15: Drei-Hügel-Tour

Durch den Schlossgarten nach Cannstatt, den ersten Hügel Richtung Fellbach rauf, unterhalb des Kappelbergs durch die Kleingärten nach Stetten, Endersbach, Beinstein und an der Rems nach Waiblingen, den zweiten Hügel rauf zum Schmidener Feld, kurz vor der Aldinger Schleuse runter an den Neckar und weiter nach Remseck, Aldingen und Pattonville, dann nach Kornwestheim (dort Einkehr) und Zuffenhausen, den dritten Hügel zum Pragsattel hinauf und durch Rosensteinpark und Schlossgarten wieder in die Stadt.

Länge: ca. 60 km.

Treffpunkt: 10.30 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: ggf. VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

So. 18.10. 15: Jugendradtour „Von Bietigheim nach Heilbronn“

Wir fahren mit der S-Bahn ein Stück aus Stuttgart hinaus und dann entlang von Enz und Neckar durch die vielfältigen herbstlichen Weinberglandschaften. Eine Einkehr ist vorgesehen.

Für Jugendliche ab ca. 12 Jahre mit oder ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten (siehe Infokasten).

Rückfahrt ab Heilbronn mit dem Zug.

Länge: ca. 55 km.

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung bis 17. 10. 15: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Neuer Termin!

Kinder fahren grundsätzlich in Begleitung ihrer Eltern. Die Aufsichtspflicht obliegt den Eltern. Jugendliche ab 13 Jahre werden von ihren Eltern begleitet oder bringen eine schriftliche Einverständniserklärung mit (als Vordruck über die Radgruppe erhältlich). Mitglieder der Naturfreunde Radgruppe genießen durch die vom Verein abgeschlossene Tretradversicherung bei Vereinsveranstaltungen und darüber hinaus erhöhten Versicherungsschutz. Nichtmitglieder nicht, deren Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Ein verkehrssicheres Fahrrad, sowie die Einhaltung der StVO setzen wir voraus.

Do. 22. 10. 15: Abradeln des Radtreffs

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff in diesem Jahr.

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben oder ab 20.00 Uhr im Regenbogen. Dann bitte Anmeldung wegen Platzreservierung.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 01. 11. 15: Gruorn

1937 schlug scheinbar die letzte Stunde für den Ort Gruorn. Die Einwohner wurden „umgesiedelt“ und der Ort wurde dem Truppenübungsplatz Münsingen einverleibt. Seitdem war er Übungsgelände der Reichswehr, nach 1945 der französischen Armee und zuletzt der Bundeswehr. Nach 1945 erreichten die ehemaligen Bewohner, dass sie wenigstens an Allerheiligen den Friedhof besuchen durften. Nach der Umwandlung des Truppenübungsplatzes behielten sie die Tradition bei.

Die Tour führt von Metzingen nach Kirchheim/Teck, mit einem Besuch von Gruorn, dort wo einst der Häuserkampf geübt wurde.

Länge: ca. 70 km.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: ggf. DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 04. 11. 15: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 12. 11. 15: Vereinsabend – VW-Abgas-Skandal

Welche Auswirkungen hat der VW-Abgas-Skandal auf Stuttgart und die deutsche Industrie (Made in Germany)?

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

So. 29. 11. 15: Weihnachtsmarkt-Radtour

Zum Abschluss des Jahres radeln wir zu einem Weihnachtsmarkt der Region. Bei schlechtem Wetter fahren wir teilweise oder ganz mit dem VVS. Einkehr vorgesehen. Länge je nach Wetter.

Treffpunkt: 11.00 Uhr Feuersee am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: ggf. VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 10. 12. 15: Vereinsabend – Jahresabschluss

Gemütlicher Jahresabschluss mit Bildern aus der vergangenen Rad-Saison.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

**Sa. 19. 12. 15: Wanderung/Radtour zur
Sonnenwendfeier der Naturfreunde Radgruppe**

Der kürzeste Tag und die längste Nacht, Wendepunkte im Jahreslauf der Erde, sind für die Menschen schon lange besondere Anlässe. Seit den 1920er Jahren haben die Naturfreunde die Tradition der Sonnenwendfeiern aufgegriffen. Verbindung zur Natur und Besinnung waren und sind Motive hierfür. Radler freuen sich zusätzlich auf länger werdende Tage und den Start in die neue Radsaison. Für Kinder und Erwachsene wird das Sonnenwendfeuer entfacht und bietet natürlich die Möglichkeit, seine mitgebrachten Würste zu grillen.

Je nach Wetter radeln oder wandern wir.

Treffpunkt: 16.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

*Das nächste Kettenblatt: Redaktionsschluss 02. 12. 2015, erscheint Mitte Dezember.
Artikel bitte bis Redaktionsschluss an Siegfried Merkel: siegfried.merkel@t-online.de*

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,

E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@t-online.de

